

ausstellten. Ganz kürzlich (im Frühjahr 1899) hat nun der jetzige Besitzer dieses Schatzes, der Reichsrath Hugo Ritter und Edler von Maffei, mit demselben der Münchener Hof- und Staatsbibliothek ein hochherziges Geschenk gemacht und so befindet sich Wido von Ferrara als n. 6535 wieder zu allgemeiner Benutzung in der Gesellschaft, der er ursprünglich angehörte. E. D.

37. G. Richter, *Annalen des Deutschen Reichs im Zeitalter der Ottonen und Salier* III, 2, 342 N. 1 (Halle a. S. 1898) bemerkt, dass das *Libelli de lite* I, 434 sq. herausgegebene Gedicht über die Kämpfe Heinrichs IV. um Rom in zwei Gedichte zu zertheilen sei, deren erstes Str. 1—10, das zweite Str. 11—19 umfasst. O. H.-E.

38. A. Bachmann gruppiert in den *Mitth. d. Inst. f. oesterr. Geschichtsforsch.* XX, 39 ff. die Hss. des Cosmas anders als die Herausgeber Köpke und Emler, indem er neben die Leipziger als wichtigste die Dresdener und die verlorene Strassburger Hs. rückt; im weiteren bespricht er den im Beginn der Chronik vereinigten Sagenstoff, zu dem er auch die wohl aus dem *Epilogus Moraviae* in Cosmas übergegangene Nachricht von der Taufe des Borivoj durch Methodius zu rechnen geneigt ist. H. Bl.

39. In den Mittheilungen des Vereins f. Anhaltische Gesch. und Alterthumsk. VIII, 201 ff. erörtert R. Siebert die Möglichkeit, dass die zuletzt in seiner Dissertation (vgl. N. A. XXII, 317 n. 27) besprochene verlorene sächsische Quelle des *Annalista Saxo* und der *Annales Magdeburgenses* identisch sei mit dem von Heinrich von Lammspring im zweiten Theil der *Magdeburger Schöppenchronik* zu 967 citierten 'Digestum Saxonum' (*Chroniken der deutschen Städte* VII, 57), unter welchem man bisher den *Annalista Saxo* oder Widukind verstehen wollte, und behält sich eine eingehendere Untersuchung dieser interessanten Frage vor. R. H.

40. Die vom *Annalista Saxo* zu 1137 erwähnte cella Wallesrod deutet R. Siebert in den Mittheilungen des Vereins f. Anhaltische Gesch. und Alterthumsk. VIII, 309 ff. nicht mit Wattenbach auf Walsrode, sondern auf eine Wüstung bei Ilsenburg und vermuthet die Provenienz der betreffenden Stelle aus den von Herre nachgewiesenen (vgl. N. A. XVI, 443 n. 117) *Ilsenburger Annalen*. R. H.